

hinzutreten. Die zentrale Hochebene ist vor allem von Landarbeitern besiedelt. Die am meisten verbreitete und bis auf wenige Ausnahmen in allen Gegenden der Insel praktizierte Religion manifestiert sich im Ahnenkult, zu dem natürlich auch die Musiker ihren Beitrag leisten. Traditionsgemäß waren und sind die Musiker zum großen Teil noch heute Landarbeiter, Fischer, Hirten oder Zimmerleute, die ihre Musikinstrumente selber anfertigen.

Das auf Madagaskar beliebteste Nationalinstrument besteht aus einem 40 cm bis 2 m langen Bambusrohr mit zehn bis zwanzig Saiten über verschiebbaren Stegen, die zum Stimmen dienen. Liebhaber wie Berufsmusiker entfalten auf ihm oft eine erstaunliche Virtuosität. Hören wir hier einen Landarbeiter, der auf diesem Valiha genannten Instrument ein Stück spielt mit dem Titel "Ich bin nicht der, der wie der Wind kämpfen würde, um aufzusteigen".

Musik: OCORA OCR 18 Seite A, 1. Stück 2'13"

Sprecher: Das war eine Melodie, gespielt auf dem madegassischen Nationalinstrument, der Valiha. Neben seiner solistischen Verwendung eignet es sich auch für vielfältige Kombinationsmöglichkeiten. Im folgenden Beispiel dient die Valiha zur Gesangsbegleitung. Ein berühmter blinder Musiker, der sein Instrument selber angefertigt hat, summt eine Melodie, während seine Frau ihn auf einer röhrenförmigen Rassel begleitet. Diese blinden Musiker sind im allgemeinen Barden; ihr Repertoire umfaßt epische Gesänge, erbauliche Geschichten, Lobgesänge, politische Lieder oder auch nur vermischte Nachrichten.

Musik: OCORA OCR 18 Seite A, 4. Stück 2'47"

Sprecher: Nach diesem auf der Valiha begleiteten Gesang hören wir jetzt ein Ensemble, in dem dieses Instrument eine untergeordnete Rolle spielt. Das Ensemble besteht aus einer Sängerin, einer sechssaitigen Spießgeige, die arabischen Einfluß verrät, einer Rassel in Form einer Blechschachtel